



An die
Mitglieder des BA 13.
BA-Geschäftsstelle

Unterausschuss Planung
Vorsitzender:
Frank Otto
Unterausschuss Verkehr
Vorsitzender
Martin Tscheu
BA-Geschäftsstelle:
Friedenstraße 40, 81660 München
Telefon: 233-61483
Telefax: 233-61485
E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de

München, den 07.05.12

**Protokoll über die Sitzung der Unterausschüsse Planung und Verkehr
am Donnerstag, dem 3.5.2012, um 19:30 Uhr,**
in der Sportgaststätte des SV Helios Daglfing, Nebenzimmer,

Vorsitzender: Frank Otto
Stellvertreter: Martin Tscheu
Anwesende Personen: MdBA laut Listen, 3 BürgerInnen
Protokollführung: Peter Scheifele

2.2/3.1 Bebauungsplanentwurf mit Grünordnung Nr. 2016 vom 12.03.2012, Cosimastraße, Salzsenderweg und Stradellastraße (Teiländerung des Bplanes mit Grünordnung Nr. 117) – ehemalige Prinz-Eugen-Kaserne –, Anhörung vom 20.3 und 12.4.12;

a) Fortschreibung Verkehrsgutachten Prinz-Eugen-Kaserne München (Transver April 2012), Neuer Planfall I; 3. Informationsveranstaltung am 04.05.2012

b) Bürgerschreiben vom 21.04.2012 zum Verkehrskonzept

Nachdem es keine Einwände gibt übernimmt Frank Otto die Sitzungsleitung. Herr Otto erklärt: Das Planungsreferat hat ihm heute mitgeteilt, dass das Kreisverwaltungsreferat noch an den Zahlen für die Knotenpunkte rechnet. Eventuell liegen diese am Freitag noch nicht vor. Er plädiert dafür, bis zu einem Beschluss die öffentliche Veranstaltung abzuwarten, auf der die neue Variante vorgestellt werden soll. Er schlägt aber dennoch vor, die den Bebauungsplan als solche betreffende Stellungnahme zur Einengung der Grünzüge und zur Frage der Schulaula heute schon abzustimmen, da diese bislang einhellige Meinung gewesen waren und bei einem Beschluss im Plenum schon vorlägen.

Herr Otto schlägt folgenden Beschlusstext vor:

„Der BA 13 hält nach wie vor die Einengung des nördlichen Ost-West-Grünzugs für problematisch, weil dadurch die Wirkung der Frischluftschneise mit Verbindung zum östlichen Umland eingeschränkt wird. Der östliche Teil der südlichen Erschließungsstraße sollte einschließlich des östlichen Clusters leicht nach Norden verschoben werden, um den überörtlichen Grünzug nicht durch Straßenverkehr zu entwerten. Es muss sichergestellt werden, dass die Schulaula so geplant wird, dass sie für Veranstaltungen des Kulturhauses zur Verfügung gestellt werden kann.“

Frau Pilz-Strasser meint: Das entspricht auch früheren Beschlüssen.

Herr Menzel fragt, was denn ein „Cluster“ sei?

Herr Otto erklärt, dass dies eine Bezeichnung für Gebäudegruppen sei.

Herr Finkezzeller hält es für nicht sinnvoll, sämtliche Konzepte erneut zu diskutieren.

Man sollte sich vor dem Plenum nochmals beraten. Die CSU favorisiert die Variante „I“. Die Zustimmung hängt jedoch von der Klärung der Fragen zu den Knotenpunkten ab.

Frau Pilz-Strasser meint, die BA-Vertreter/innen sollten sich nach der Veranstaltung am Freitag nochmals zusammensetzen. Der Stadtrat warte auf eine Stellungnahme. Allerdings wäre die Variante „I“ die Luxusvariante für die Wagnersiedlung. Eine Überauffunktion nach Osten will sie nicht. Sie möchte dagegen die Vorläufigkeit bei jeder Lösung betont wissen. Spätere Änderungen müssten immer möglich sein.

Herr Otto sagt, die Referate hätten ihm mitgeteilt, entgegen ursprünglicher Annahmen würden die Hauptbelastungen bei der Variante „E“ am Nachmittag auftreten. Das würde die Cosimastraße mehr entlasten. Das würde auf jeden Fall nochmals gerechnet. Alle Sperrungen wären auch wieder zu beseitigen. Am heutigen Tag fand nochmals eine Zählung statt.

Herr Weigl erklärt, er könne nicht entscheiden, wenn das Kreisverwaltungsreferat die Zahlen nicht vorlegen würde. Das Neubauviertel habe nur zwei Ausfahrten, die beide auf die Cosimastraße münden. Diese sei einspurig in jede Richtung. Die Trambahnen würden den Verkehr behindern. In keiner Variante wurde bislang gezeigt, wie sehr die Kreuzung Cosimastraße und Lohengrinstraße belastet würde. Morgens gäbe es mindestens dreimal pro Woche einen Stau in der Cosimastraße und in der Oberföhringer Straße. Als Ingenieur verstehe er das nicht. Hier fehle ein großes Verkehrskonzept für den Nordosten. Es gäbe keine Nahverkehrsverbindungen nach Norden. Ihm fehle hier die Logik.

Herr Tscheu führt an, dass sich die Diskussion bislang nur um das Wagnerviertel drehe. Eine ideale Lösung für alle könne es nicht geben. Die Lösung „I“ wäre wohl für die Bürgerinitiative tragbar. Ein Ausbau nach Osten würde von den Referaten nicht befürwortet. Am morgigen Freitag sollten erstmal die Bürgerinnen und Bürger informiert werden. Die Oberföhringer Straße sei mittlerweile stark belastet.

Herr Weigl meint, wir bräuchten eine Gesamtlösung mit dem Ausbau des Föhringer Rings.

Frau Pilz-Strasser erklärt, es sei kein großer Unsinn, jeden Tag Rad zu fahren. Es stimme aber, dass die Straßen belastet seien. Man sollte darüber nachdenken, auf das Auto zu verzichten. Beim Ausbau des Föhringer Rings hätte sie größte Bedenken. Wenn eine Öffnung der Siedlung nach Osten wenigstens positive Auswirkungen hätte, könnte sie sich erwärmen, aber die Zahlen bewiesen anderes. Es blieben heute nur zwei Möglichkeiten: Dass man sich mit der Variante „I“ abfinde oder die Vertagung.

Herr Scheifele erklärt: Die Zahlen für die Knotenpunkte müssen die Grundlage der Entscheidung sein, ansonsten mache man sich auch dauerhaft angreifbar. Die Variante „I“ würde das Wagnerviertel zwar extrem beruhigen, jedoch viele Bürgerinnen und Bürger an der Cosima- und Johanneskirchner belasten. Er verweist nochmals auf die Variante „E“, die zwar innerhalb der Wagnersiedlung den Verkehr nicht maximal reduziere, aber dafür umso ausgewogener alle, aber speziell auch für die umliegenden Straßen, speziell für die Cosimastraße wäre. Er plädiert dafür, morgen die Bürgerinnen und Bürger über die Varianten sehen zu lassen. Eine Vertagung wäre wohl noch einmal vertretbar, zumal in der Zwischenzeit alle Zahlen vorliegen würden.

Herr Reinhard erklärt an Frau Pilz-Strasser gerichtet, dass die Grünen doch immer von Bürgerbeteiligung redeten, aber hier eine Showveranstaltung abhalten wollten. Niemand wisse, ob die Variante „I“ machbar sei. Es gehe nicht darum, Leute zum Radfahren zu bewegen. Langfristig reiche es nicht, einen Grünzug zu schützen. Die Öffnung nach Osten bringe wenig, daher habe er die Öffnung nach Süden vorgeschlagen. Man sollte das ganzheitlich betrachten.

Herr Finkenzzeller meint, Herr Scheifele habe Recht. Die CSU könne voraussichtlich am Dienstag noch nicht abstimmen. Herr Hardi habe auch durchklingen lassen, dass die Ziegelei Deck noch gar nicht mit eingerechnet sei, da gehe es um 400 Wohnungen. Man solle das nochmals diskutieren. Bei „E“ wären die Seitenstraßen das Problem.

Frau George meint, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt müsse man eine Entscheidung treffen.

Herr Hirsch erklärt, es müsse dringend eine Variante mit einer Öffnung des Neubaugebiets nach Osten erarbeitet werden. Das Planungsreferat habe da noch nichts vorgelegt. Das Gremium würde missachtet.

Herr Scheifele bittet Herrn Hirsch, er solle seine Unterlagen lesen.

Frau Pilz-Strasser erklärt, dass die Ostvariante längst geprüft wurde. Es gehe morgen nicht um eine Abstimmung, sondern um eine Information der Bürger.

Herr Otto weist darauf hin, dass wir wohl Zahlen bekommen würden. Er hatte die Vertagung inklusive seines Textvorschlages vorgeschlagen.

Beschlussempfehlung:

1. Der Beschluss wird ins BA-Plenum vertagt (einstimmig).
2. Die Unterausschüsse schlagen als Teil der Stellungnahme folgende Textpassage vor:

Der BA 13 hält nach wie vor die Einengung des nördlichen Ost-West-Grünzugs für problematisch, weil dadurch die Wirkung der Frischluftschneise mit Verbindung zum östlichen Umland eingeschränkt wird. Der östliche Teil der südlichen Erschließungsstraße sollte einschließlich des östlichen Clusters leicht nach Norden verschoben werden, um den überörtlichen Grünzug nicht durch Straßenverkehr zu entwerten (gegen 1 Stimme).

Es muss sichergestellt werden, dass die Schulaula so geplant wird, dass sie für Veranstaltungen des Kulturhauses zur Verfügung gestellt werden kann (einstimmig).

gez.

Peter Scheifele
Schriftführung